

100 Jahre Brockenstube des Gemeinnützigen Frauenvereins

Alles für einen guten Zweck

Verschiedene Anlässe werden zum 100-jährigen Bestehen der Brockenstube angeboten. Letzten Freitag fand die eigentliche Jubiläumsfeier statt.

ESTHER MEIER

Der Beginn des Jubiläumsfestes für die Brocki war auf 18.30 Uhr angesetzt, aber die ersten Gäste trafen schon viel früher ein. Schliesslich konnte man eine Bilder- und Spiegelgalerie bestaunen oder eine Mini-Brockenstube besuchen. Zudem kannten sich praktisch alle persönlich, waren doch viele früher im Vorstand oder sonstwie aktiv für den Frauenverein gewesen.

Interesse war grösser als gedacht

Nach dem Wunsch, man möge die Sitzgelegenheiten für ältere Teilnehmerinnen freihalten, begrüsst Präsidentin Eva Marti Pauli pünktlich ihr Publikum. Sie freute sich über die mehr als 148 Anmeldungen, die sie in diesem Umfang nicht erwartet hatte, weshalb nicht genügend Stühle zur Verfügung standen. Der Gastgeberin Hanni Malcotsis dankte sie für ihre zuvorkommende Art des Empfangs in der Galerie Anixis, in der das Brockiteam gleichentags einen einladenden Tisch mit kleinen Kostbarkeiten sowie eine kleine Ausstellung mit Bildern und Spiegeln zusammengestellt hatte. Die Anwesenden erhielten eine halbe Stunde Zeit, um alles genau betrachten zu können. Darunter auch ein Werk von Ruth Joho, aktives Mitglied und Künstlerin. Ricardo Nanzi am Klavier unterhielt alle mit seinen «locker-flockigen», swingenden Melodien und begleitete die Sängerin Naomi Rupp.

Das Brockiteam hoffte, möglichst wenig wieder zurücktragen zu müssen. Mithelfen sollte ein Wettbewerb für alle, die entweder etwas aus der Brocki trugen, von Schmuck über Kleider, oder die sich vor Ort zu einem Kauf entschlossen. Feil geboten wurden zudem die letzten 22 Chroniken zum 100. Geburtstag des Frauenvereins vor zwei Jahren. Die entsprechenden Gewinnerinnen wurden später von Stadtmann und



Stadtmann Markus Schneider überbringt die Grussworte der Stadt

«Glücksfee» Markus Schneider gezogen.

Auf dem roten Teppich

Die Modeschau auf rotem Teppich, gecoacht von Martha Wieland und technisch unterstützt von Gatte André, wurde von Brockimitarbeiterinnen – alles Freiwillige und Ehrenamtliche – vorgeführt. Thematisch gegliedert, mit passender Musik untermalt, zeigten die Frauen und der einzige Herr von sportlich über elegant bis hin zu echtem Vintage erstaunlich attraktive Mode, die man anschliessend erwerben konnte. Darunter befanden sich sogar Trouvails von Armani und Akris. Wieland hob hervor, dass gerade infolge der zahlreichen Kollektionen während des Jahres die Mode eine Mitverursacherin des Klimawandels sein dürfte, weshalb besonders in diesem Bereich die Wiederverwertung äusserst sinnvoll ist. Das Brautkleid stammte allerdings aus der Sammlung der Moderatorin selber, die plant, ein Modemuseum zu eröffnen. Das gute Stück aus den 50er-Jahren hatte sie einst in der Brocki Baden nebst vielen anderen Sachen erstanden. Das Publikum war begeistert und applaudierte mit dem gleichen Elan, wie die Models ihre Outfits vorführten.



Eva Marti Pauli, Präsidentin des Gemeinnützigen Frauenvereins, und Janine Bobillier, Brockileiterin, auf dem roten Teppich

BILDER: EM

Grusswort der Stadt

Markus Schneider liess sich von der Modeschau zu freier Rede animieren und gratulierte der Brockenstube und ihren Frauen zu ihrem grossen Jubiläum. Die Stadt spendierte den Stadtweinen zum Apéro der Jubilarinnen. Die Präsidentin hatte betont, dass die Idee der Wiederverwertung, die heute vermehrt von der Jugend grossgeschrieben wird, genau die Aufgabe der Brocki definiert. Schneider unterstrich die Nachhaltigkeit dieser Idee, der sich die Stadt im Bereich Beschaffung ebenfalls verschrieben habe. Er freute sich auf die Geschichten von Silvia Hochstrasser, Stadtführerin in Baden, die eine neue Tour anhand der Vereinschronik der SGF (Dachverband Schweizerischer Gemeinnütziger Frauen) anbietet.

Die Brockenstube wurde am 1. Februar vom damals zweijährigen Frauenverein auf Wunsch der Stadtbehörde geschaffen, die dafür ein entsprechendes Lokal zur Verfügung stellte. Auslöser dürfte einerseits der Generalstreik gewesen sein, der in Baden zum Einmarsch von Soldaten geführt hatte, andererseits die spanische Grippe, die wegen der schlecht ernährten Bevölkerung in der Schweiz 22 000 Tote forderte. Es ging auf und ab mit dem Erfolg der Brocki, je nach wirtschaftlicher Lage und den Bedürfnissen der

Bevölkerung. So leerten sich in schlechten Zeiten selbst die Behälter mit Stoffresten, da niemand mehr etwas abzugeben hatte. Im Zweiten Weltkrieg wurden deshalb persönliche Textil- und Schuhmarken der Mitglieder allen versprochen, die getragene Kleidung und Schuhe brachten. Die lokalen Geschäfte halfen auf Nachfrage mit verschiedenen Waren mit. So spendete das Kaufhaus Schlossberg zu Weihnachten jeweils ein grosses Paket mit viel Brauchbarem. Silvia Hochstrasser betonte, dass die öffentliche Hand viele der Aufgaben des Gemeinnützigen Frauenvereins übernommen habe, etwa die Betagten- und Ferienhilfe sowie die Heimarbeit. Aber die Brocki Baden konnte im Lauf ihrer hundert Jahre eine Million Franken Vergabungen an Einzelpersonen und Institutionen ausrichten, all dies dank ehrenamtlicher Mitarbeit.

Syrischer Apéro als Abrundung

Diese Leistung wurde mit einem kräftigen Applaus und einem gemeinsamen «Happy Birthday» verdankt. Nun lud Palmyra-Catering zum syrischen Apéro, einer Initiative, die Flüchtlingen eine Aufgabe und Verdienst schenkt. Das passt bestens zum ungeschriebenen Leitmotiv der Arbeit des Gemeinnützigen Frauenvereins: alles für einen guten Zweck.